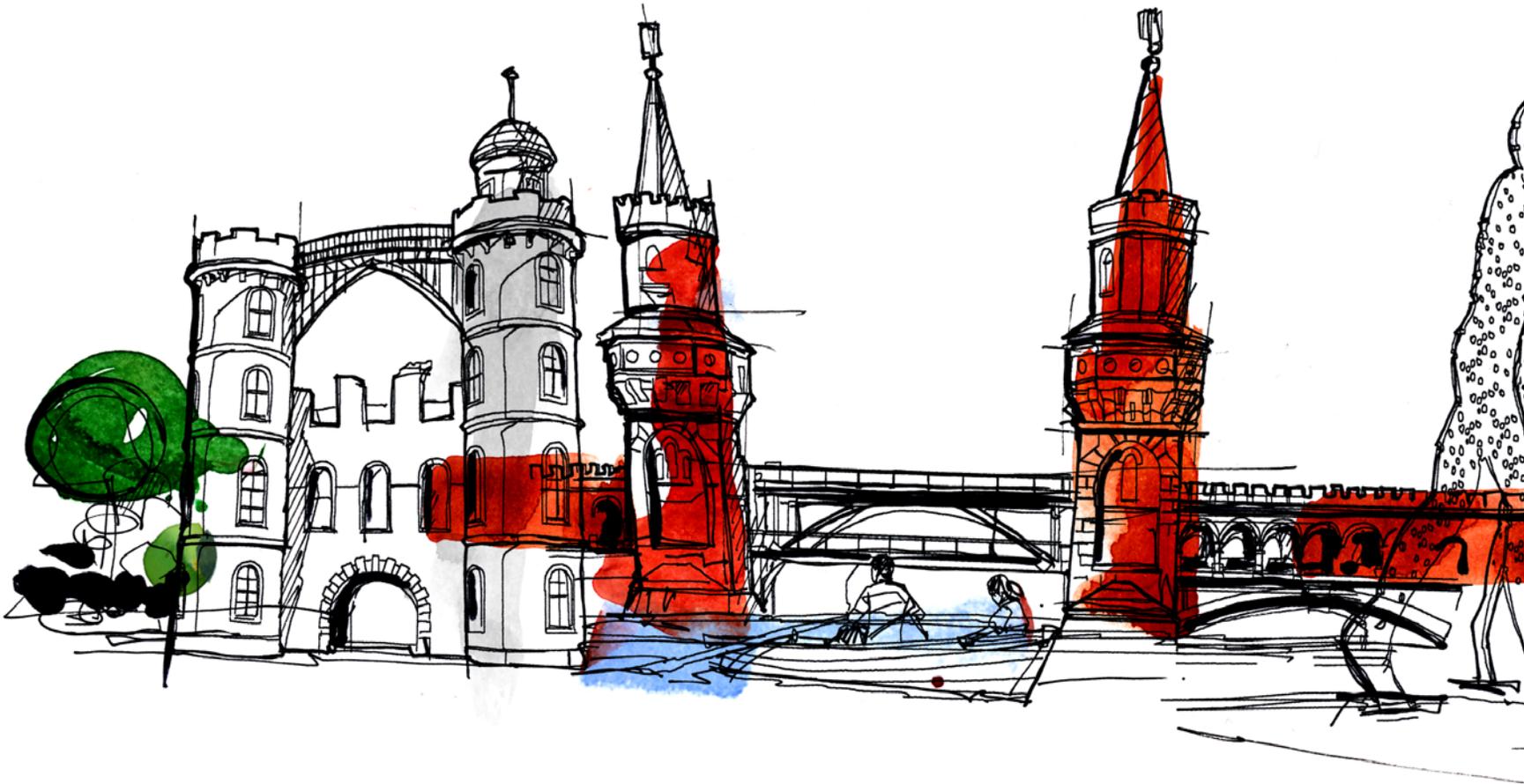


Berlin, am Wasser gebaut



Von Ost nach West, vorbei an Baulücken und Palästen, unter S-Bahn-Brücken und durch kaiserliche Parks: Wohl keine deutsche Stadt bietet so viele faszinierende Wasser-Seiten wie Berlin. Ein Streifzug durch die Hauptstadt

Langsam, noch ein klein wenig müde, steigt die Sonne aus dem Wasser und hüllt Berlin in ein milchig-pastellfarbenes Licht. Deutlich heben sich Molecule Man und Oberbaumbrücke vor dem Sonnenaufgang ab, am Horizont schimmert der Fernsehturm silbergrau im Morgenlicht. Noch scheint das Rattern der Straßenbahnen weicher, die Stimmen leiser. In Wohnungen, Bürogebäuden und Geschäften gehen die Lichter an, Fensterläden werden geöffnet, Türen aufgeschlossen. Berlin erwacht. Museen, Kirchen und Ku'damm, trinken, tanzen, feiern, bis die Füße qualmen? Überfüllte Straßen und stickige U-Bahnen? Berlin kann auch anders. Wer sich einen Tag Zeit nimmt, die Hauptstadt vom Wasser aus zu entdecken, wird belohnt.

Und dabei muss man sich nicht zwangsläufig mit der eingepackten Badehose zum Wannensee aufmachen. 51,7 Quadratkilometer Wasserfläche gehören zu Berlin, das sind nahezu sieben Prozent des Stadtgebietes.

Große und kleine Seen verteilen sich rund um die Stadt. 1.700 Brücken führen über Landwehrkanal, Spree und deren unzählige Seitenarme und Nebenkanäle. Damit hat Berlin mehr Brücken als Venedig. Zeit, die Hauptstadt mal abseits von Geschichte, Politik und Kultur zu betrachten, als das, was sie auch ist: ein Zentrum des Wassersports.

Bötchenfahren ist ein fester Bestandteil der Berliner Freizeitgestaltung. Was für Bötchen? Eigentlich egal. Wer das Glück hat, direkt am Wasser zu wohnen, hat ein Motorbötchen, vielleicht sogar ein Motorboot am hauseigenen Anleger. Das reicht schon mal für die Spritztour nach Feierabend, oder am Wochenende. Abends wird die Plane drüber gezogen und fertig ist – im wahrsten Sinne – die Laube.

Damit geht es dann die Spree entlang. Raus in die Natur, Richtung Trepptower Park, in die historische Altstadt von Köpenick, nach Grünau oder Müggelheim. Ziele gibt es genug.

Außerhalb der Stadt treffen die Lauben-Bötchen auf Sportboote. Und bei Berlinern kann es passieren, dass dann die Hanse 35 auch zum Bötchen wird. Is lieb jemeint, wa.

44 KILOMETER SPREEBLICK

Ganz im Osten, auf dem Müggelsee, tummeln sich Segler, Motorbootfahrer und Windsurfer, Ausflugsdampfer und Tretbootkapitäne. Von hier aus fließt die Spree 44 Kilometer lang quer durch Berlin, vorbei an Eastside Gallery, Kanzleramt und Museumsinsel. Richtung Innenstadt vermehren sich die Touristendampfer und Sightseeingschiffe, sodass man kaum noch Wasser sieht. Die „Berliner Seenkette“ beginnt schon kurz hinter



dem Kurfürstendamm mit dem Grunewaldsee. Die Dichte der Touristendampfer nimmt schnell wieder ab, je weiter man nach Westen kommt. Bis dann die Spree, nun wieder fast für sich, leise plätschernd in die Havel müdet. Hier übernehmen wieder die Sportler. Segler, Surfer und seit neustem auch Stand Up Paddler sind unterwegs. Hier liegt auch Berlins viel besungener Wannsee. Berühmt ist er, klar. Ein eigenständiger See ist er jedoch mitnichten. Tatsächlich besteht er gerade einmal aus einer Ausbuchtung der Havel. Und dennoch ist er das Segelzentrum der Stadt, das Strandbad eines der größten in Deutschland. Ruhe und Beschaulichkeit findet man hier am Wochenende ungefähr so sehr wie auf der Museumsinsel.

FLIPPIG ODER GEDIEGEN - HAUPTSACHE DRAUSSEN

Wenn hier im Westen nach einem sportlichen Tag die Sonne versinkt, kehrt in der Stadt noch lange keine Ruhe ein. Im Abendrot reihen sich Strandbars, Clubs und Restaurants entlang der Spree, wie Perlen auf einer Kette. Jung und hip ist es im Osten, zwischen Friedrichshain und Kreuzberg, historischem Hafen und Osthafen. Gediegener geht es entlang des Landwehrkanals zu, touristisch in Mitte. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, wichtig ist nur: Draußen soll es sein. Das Wasser reflektiert die letzten Sonnenstrahlen, die rot-blau beleuchtete Oberbaumbrücke spiegelt sich in der glatten Spree. S-Bahnen rattern darüber und ziehen für einen Moment als goldener Streifen durch die Spiegelung. Berlin, Berliner und Besucher haben einen langen Tag hinter sich. Doch geschlafen wird noch lange nicht.

Der Wannsee ist, bei Licht betrachtet, nicht mehr als eine Ausbuchtung in der Havel. Dennoch ist der das Segel- und Badezentrum der Stadt



24 Stunden Berlin am Wasser

Die Genießer



7:45 UHR

Es ist kurz vor acht Uhr morgens. So richtig will die Sonne noch nicht aufgehen. Müde lässt sie die ersten Strahlen im Dunst über der nachtkalten Spree glitzern. Es dämmt gerade und ist noch recht frisch, doch davon lassen sich René und Christine Odenthal nicht abschrecken. Sie werfen die Leinen los. Vom kleinen Steg von Anna Blume Charter an der Wuhlheide in Treptow-Köpenick geht es nach Westen. Die Sonne kann nachkommen.

8:30 UHR

Es ist einfach schön hier“, erzählt René Odenthal. Er und seine Frau gönnen sich heute einen Ausflug mit der klassischen Sloep Lucia. „Der perfekte Tag startet auf, oder besser noch im Wasser! Ein paar Bahnen schwimmen. Das macht munter.“ Wenn die Spree spiegelglatt in der Morgensonne glitzert, möchte man am liebsten direkt hinein springen – sollte man aber nicht tun. Kurz hinter der Oberbaumbrücke liegt das Badeboot, ein zum schwimmenden Pool umgebautes Frachtschiff, am Ufer. „Nachmittags wird es hier sehr schnell sehr voll. Doch so früh am Morgen sind noch kaum Badegäste da.“

11 UHR

Weiter geht es am besten mit einem Frühstück. Zum Beispiel im „Freischwimmer“. Das liegt gleich um die Ecke. Wie in einer Holländischen Gracht zwischen Holzhütten, Stegen und Terrassen gibt es Müsli mit honigsüßem Joghurt, Apfel- und Erdbeerstückchen, Rührei mit Petersilie und frischem Weißbrot.

13 UHR

Rechtsherum oder linksherum, das ist jetzt die Frage. Zurück im Osten, ist man schnell in der historischen Altstadt von Köpenick, auf dem Müggelsee oder im zauberhaften Neu-Venedig. Die Odenthals fahren unter der Oberbaumbrücke hindurch Richtung Westen. „Von hier aus kann man auch gut bis in die In-

Die Familie



10 UHR

Die Zehen krallen sich in das Brett. Vorsichtig zieht das Paddel rechts durchs Wasser. Jetzt nur nicht das Gleichgewicht verlieren! Noch einmal sticht das Paddel ins Wasser, langsam beginnt das Brett zu gleiten. Mit leicht gebeugten Knien die Bewegung abfedern, das Schwanken ausgleichen. Anna hat den Dreh schnell raus, ebenso ihre Schwester Kira. Vater Stefan tut sich schwer. „Ich sollte wohl mal öfter mit den Mädels zum Turnen gehen“, sagt er und lacht. In Charlottenburg liegt der Stand Up Paddling Shop Koki Nohona. Die Paddeltour der anderen Art führt mitten durch Charlottenburg. Polynesischer Traditionssport inmitten der Hauptstadt. Einmal die richtige Position gefunden, gewöhnt man sich schnell an das wackelige Brett und das Paddeln im Stehen.

11:45 UHR

Langsam gleiten die Bretter über das glatte Wasser. Es herrscht absolute Windstille, das einzige Geräusch ist das regelmäßige Einstecken der Paddel und das Juchzen der Mädchen. An Sicherheit gewonnen, versuchen sie immer wieder, sich gegenseitig abzuhängen. An der Einmündung vom Landwehrkanal in die Spree liegt der Playa Paradiso. Zeit für eine Pause. „Viermal Burger Pommes“ tönt es von der Theke. Die nassen Füße trocknen im weißen Sand, Palmen rauschen im Wind.

13:10 UHR

Nach der ausgedehnten Verschnaufpause geht es wieder auf die Bretter die den Spaß bedeuten. Seit dem Charlottenburger Ufer begleiten Graffitis und staunende Dampfergäste die Tour. Stand Up Paddler sieht man hier auf der Spree bisher nur selten. Die Teenies genießen die Blicke. „Wir sind echte Trendsetter!“

14 UHR

Hinter der Schlossbrücke biegt die Spree fast im rechten Winkel Richtung Norden ab. Am linken Ufer liegt der Schlosspark Char-

Der Sportliche



11 UHR

Die Sonne glitzert in den Wellen der Havelmündung, der Wind summt und pfeift in den Wanten. Die Stege der zahlreichen Segelvereine in Spandau sind schon gut gefüllt. Auch die Studenten im Akademischen Segler Verein haben sich am Wasser versammelt, um zu trainieren: Mit den Starboot, Schwertzugvogel und dem sportlichsten Schiff am Steg, der Platu25 Krabambuli.

11:30 UHR

Die Krabambuli schiebt ordentlich Lage. „Abfallen! Abfallen!“ Reemt Lücht ist Vorsitzender des Akademischen Segler Vereins. Der 22-jährige Student trainiert für den vereins-eigenen Segelschein, der zum alleinigen Führen der Vereinsboote qualifiziert. An Bord besitzt den bisher nur Uwe Schubert, Segellehrer und Alter Herr der Studentenverbindung. Nach ein paar Manövern auf der Scharfen Lanke geht es hinaus auf die Havel. Am Nordufer tut sich zwischen den dichten Bäumen eine Schneise auf. „Da entlang kommt man auf dem Wasserweg bis mitten in die Innenstadt“, erzählt Reemt. „Es macht Spaß, so durch die Stadt zu tuckern. Allerdings kommt man dorthin nur mit gelegtem Mast und über unendlich viele Schleusen.“

12:15 UHR

Heute geht es südwärts, die Havel entlang Richtung Potsdam. Auf der Havel zu segeln findet Uwe Schubert auch nach Jahren auf diesem Revier immer noch spannend. Fast 17 Kilometer lang kann man am Stück segeln, in vielen kleinen Buchten ankern, zwischen Bäumen und Sträuchern versteckte Picknickplätze entdecken. Und auch seglerisch ist das Revier anspruchsvoll: „Bei Nordwest baut sich hier eine Welle auf, bis zu einen Meter hoch“ sagt Uwe.

13 UHR

Querab ragt der Grunewaldtrum aus einer Baumkette heraus. 1899 wurde er zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag



nenstadt, zur Museumsinsel oder sogar zum Kanzleramt weiter fahren. Eine gute Tages-tour ist das. Wenn man das Schleusen nicht scheut.“

16:30 UHR

Am Nachbarhaus eines piekfein sanierten Altbaus blättert der Putz, daneben ist wieder alles auf Hochglanz getrimmt. An den Hauswänden kleben kleine Stege, wie Perlen auf der Kette reihen sich kleine bunte Motor-boote. „Muckepickel“ erklärt René Odenthal. Den kleinen Motorbooten mit Außenbordern haben die Berliner diesen lautmalerschen Namen gegeben. „Die klingen wirklich so!“

18 UHR

Berlin galt vor dem Zweiten Weltkrieg als größter Binnenhafen Deutschlands mit einer langen Schifffahrts-Tradition. Im Historischen Hafen wird diese Geschichte auch heute noch lebendig. Uralte Schlepper schaukeln neben Dampfsechtern und Fahrgastschiffen

lottenburg. Die kleine Holzbrücke kann nur geduckt durchquert werden. Zum Glück stehen die vier Trendsetter mittlerweile schon sehr sicher auf den Brettern und paddeln mitten im Schlosspark mit seinen kleinen Brücken und Wasserläufen, die dann unmittelbar in den See vor dem Schloss Charlottenburg münden. Einmalig und majestätisch.

16 UHR

Zum Ausruhen geht es in den Tierpark. Auf der Terrasse des Cafés am Neuen See wimmelt es nur so von Menschen, die sich hier mitten in der Stadt und doch so fernab von vierspurigen Stadtautobahnen, Staus und streikenden Straßenbahnen erholen und die Sonnenstrahlen einfangen, die sich durch die Baumkronen bahnen. Katharina und Stefan würden gern ein wenig sitzen bleiben, doch nach einem Bier und dreimal Apfelschorle fordern die Mädels wieder Action. Keine Zeit für hausgemachte Brezeln und Leberkäse.

16:30 UHR

Wieder wird gepaddelt, diesmal ruhiger und im Sitzen. Das am Café ausgeliehenen Ruderboot gleitet über den stillen, weit verzweigten See, zwischen Inseln und Weiden hindurch, unter deren tief hängenden Ästen Enten, Schwäne und Reiher ihre Nester behüten. Anna und Kira lassen die Hände durch das Wasser gleiten. Die Mädchen sind vom Vormittag

des preußischen Königs Wilhelm I., des ersten deutschen Kaisers, eingeweiht. 2007 wurde der Aussichtsturm wegen erheblicher Mängel geschlossen. Seit Ostern 2011 ist er wieder in gewohnter Funktion geöffnet. „Hier gibt es eine schöne Tradition“, erklärt Uwe Schubert; „den Vier-Fenster-Blick.“ Passiert man den Turm, gibt es genau einen winzigen Moment, in dem man durch alle vier Fenster hindurch sehen kann. „Prost allerseits!“ – genau in diesem Moment gibt es einen Schluck Bier für die ganze Crew. Alter Havel-Brauch eben.

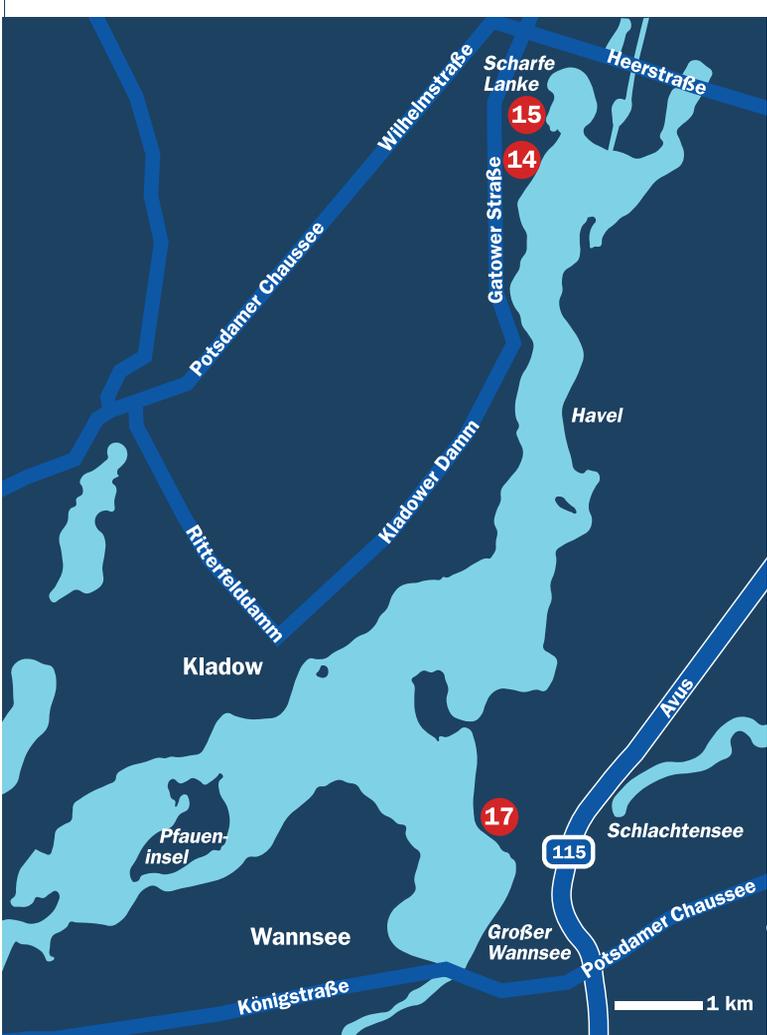
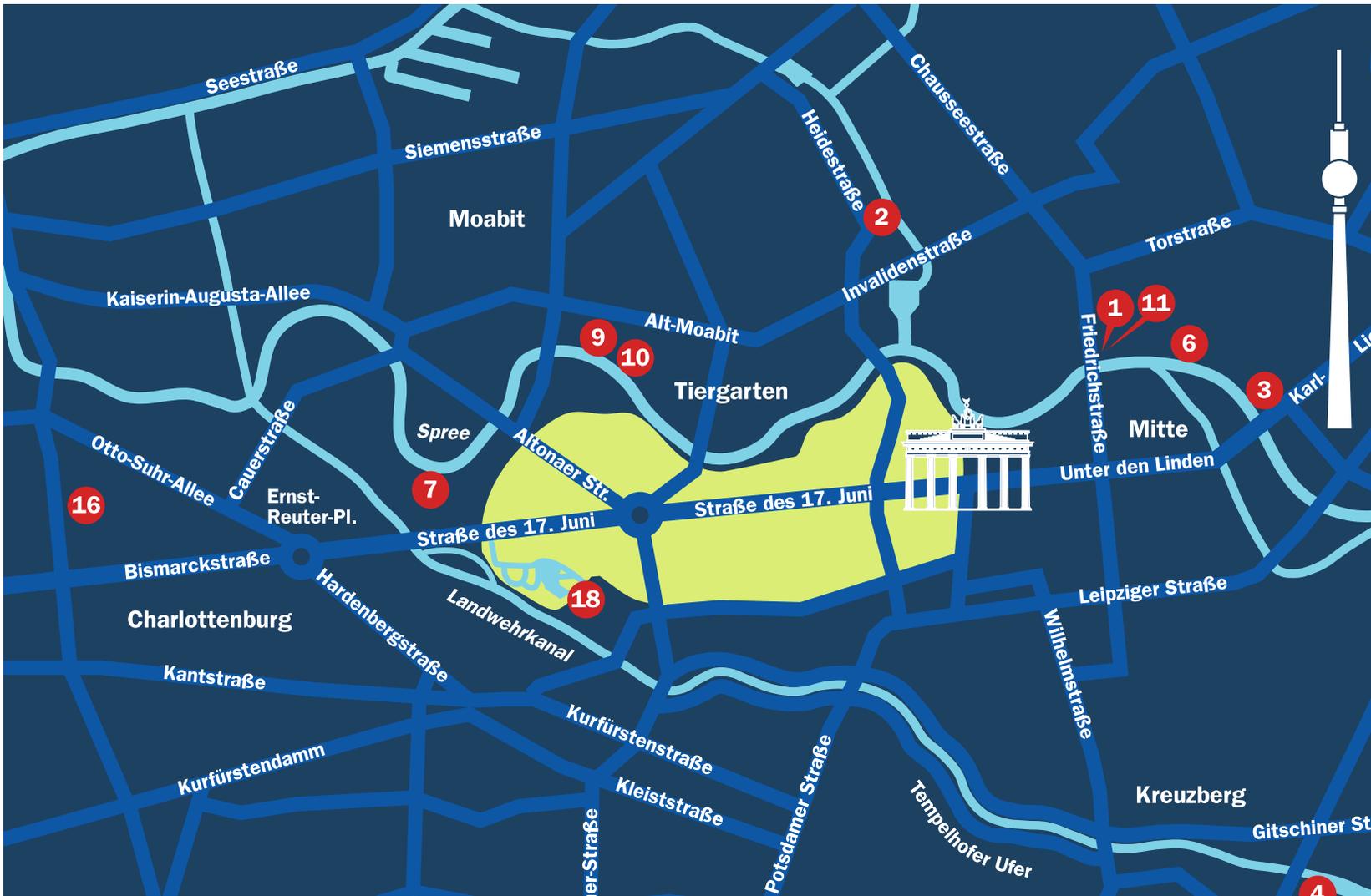
13:30 UHR

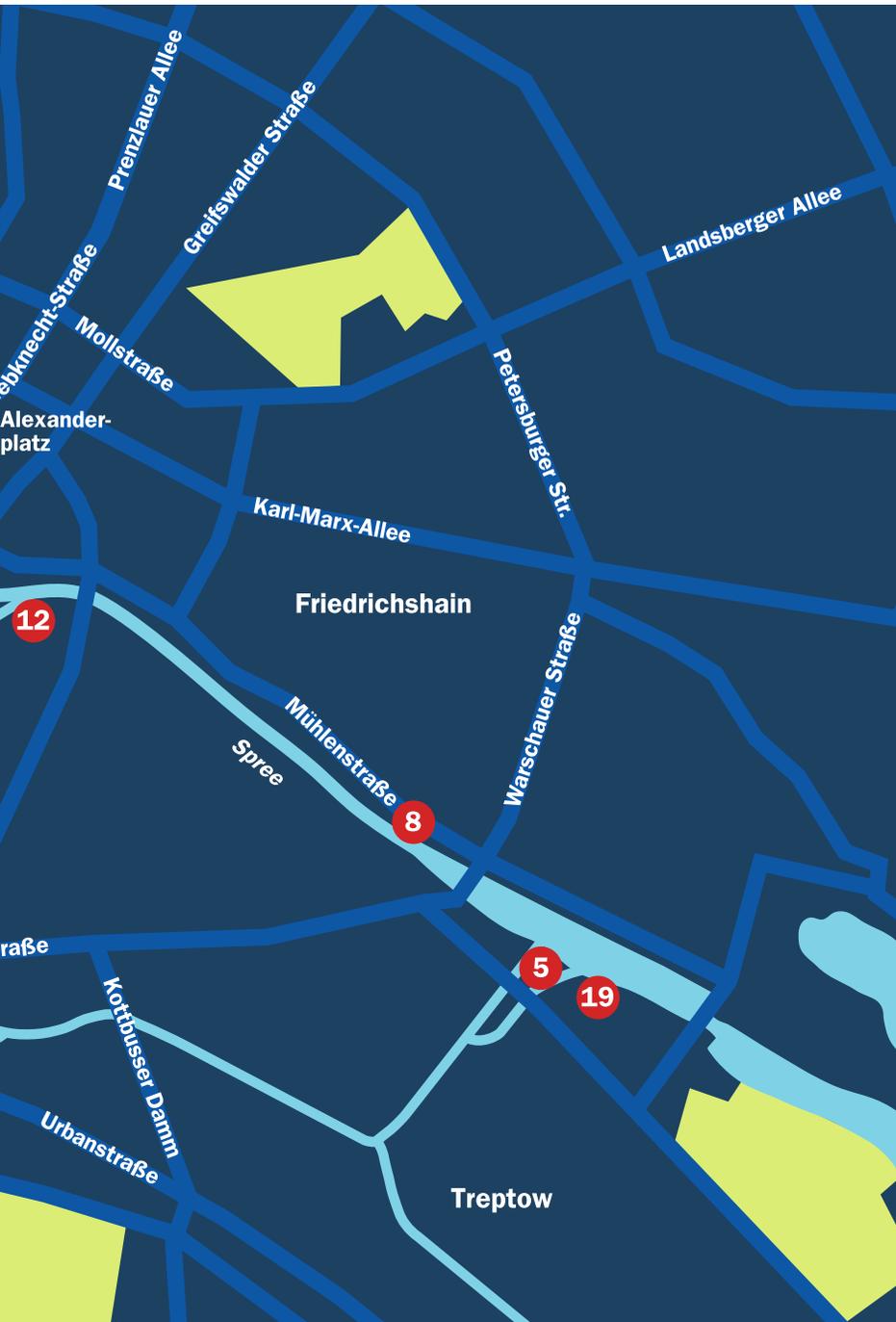
Hinter der Insel Schwanenwerder, deren Ufer für Normalsterbliche unzugänglich sind, geht es in den Großen Wannsee. Er ist der sicherlich berühmteste der Berliner Seen, und das, obwohl er nicht einmal ein richtiger, ein eigenständiger See, sondern eigentlich nur eine Ausbuchtung der Havel ist. Dennoch ist er das Segelzentrum der Stadt. „Am Wochenende wird es hier richtig voll“ meint Reemt Lücht.

13:45 UHR

Einer der Clubs ist der Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW), Heimatverein von Talenten wie der 470er-Seglerin Kathrin Kadelbach und Ausrichter unter anderem des BMW Sailing Cups. „Ein Berliner Team hat in diesem Jahr auch den bundesweiten Titel geholt“ erzählt Reemt, sichtlich beeindruckt. „Es gibt viele Kadersegler in Berlin. Regattatraining wird hier groß geschrieben. Manchmal zu groß. Wer einfach nur aus Spaß segeln möchte, hat es echt schwer, einen Verein zu finden.“







BOX at the Beach | BEACH at the Box

ESSEN/TRINKEN

- 1 meisterschueler Galerie & Bar GmbH**
Friedrichstraße 105b
10117 Berlin
030/22 00 22 88
www.meisterschueler.net
- 2 RESSORT Berlin**
Eingang über die Heidestr.14
10557 Berlin
0170/389 04 45
www.ressort-berlin.de
- 3 DDR-Museum | Restaurant**
Karl-Liebknecht-Str. 1
10178 Berlin
030/847 12 37 30
www.ddr-museum.de
- 4 Van Loon Restaurantschiff**
An der Baerwaldbrücke,
Carl-Herz-Ufer,
10961 Berlin
030/692 62 93
www.vanloon.de
- 5 Freischwimmer**
Vor dem Schlesischen Tor 2a
030/61 07 43 09
www.freischwimmer-berlin.de
- 6 Strandbar Mitte**
Gegenüber Bode-Museum,
Zugang von der Monbijou-
straße
Gipsstraße 11
10119 Berlin
030/28 38 55 88
www.strandbar-mitte.de
- 7 BOX at the Beach | BEACH at the Box**
Englische Strasse 21-23
D-10587 Berlin
030/25 04 15 15
www.boxberlin.com

ÜBERNACHTUNG:

- 8 Eastern Comfort**
Mühlenstraße 73-77
10243 Berlin
030/66 76 38 06
captn@eastern-comfort.com
www.eastern-comfort.com
- 9 Ameron Hotel Abion Spreebogen Berlin**
Alt-Moabit 99
10559 Berlin
030/39 92 00
www.abion-hotel.de
- 10 Abion Villa Berlin**
Kirchstr. 13
10559 Berlin
030/39 92 03 99
www.abion-villa.de

- 11 Wellness Hotel Berlin**
Riverside City & Riverside
Royal
Friedrichstraße 105-106
030/28 49 00
www.wellness-hotel-berlin.de

12 Theater

- Theaterkahn Berlin
Märkisches Ufer
10179 Berlin
030/755 43 704
www.die-company.de

BOOTE MIETEN:

- 13 Anna Blume Bootcharter**
Weiskopffstraße 16/17
12459 Berlin
030/99 27 29 88
www.anna-blume-charter.de

HAUSBOOT MIETEN UND SEGELSCHULE:

- 14 Marina Lanke**
Scharfe Lanke 109 - 131,
13595 Berlin
030/362 00 90,
www.marina-lanke.de
- 15 Akademischer Segler Verein Berlin**
Scharfe Lanke 57-61
13595 Berlin
030/361 50 00
www.asv-berlin.de/
- 16 Stand Up Paddeln**
Koki Nohona
SU-Point in Berlin-Charlot-
tenburg
Gierkezeile 21
10585 Berlin
030/31 10 25 44
www.koki-nohona.de

17 Surfen und Stand Up Paddling

- Windsurfing Berlin
Strandbad-Wannsee
Wannseebadweg 25
14129 Berlin
0171/217 28 87
www.windsurfing-berlin.de

PADDELBOOTE:

- 18 Cafe am Neuen See**
Lichtensteinallee 2
10787 Berlin
030/25 44 93 00
www.cafe-am-neuen-see.de

SCHWIMMEN:

- 19 Arena Badeschiff**
Eichenstraße 4
12435 Berlin
www.arena-berlin.de

längst vergangener Zeiten. Zeit, ein kleines Picknick einzulegen. Die Durchfahrt zum Märkischen Museum ist Sportbooten nicht gestattet. An einem kleinen, abgesperrten Steg wird kurzerhand festgemacht, der Proviantkorb ist schnell ausgepackt. Die klassische Sloep passt ganz wunderbar hierher, in dieser Kulisse schmeckt der Wein doppelt so gut.

18:30 UHR

In erster Reihe liegt der Theaterkahn *Helene*. „Kultur gehört genau so zu Berlin wie die Spree“, findet Christine Odenthal. Was läge also näher, als Kultur aufs Wasser zu bringen. Mit wenigen Mitteln wurde aus dem alten Kahn ein Theater. Im Bauch des Schiffes befindet sich der Saal mit rund 88 Plätzen. Kino, Jazz oder Theater, das Angebot ist vielfältig und das Erlebnis, Kunst auf dem Wasser zu genießen, ein ganz besonderes.

22 UHR

In der Dämmerung geht es zurück zum Anleger von Anna Blume Charter. Vorbei an den Lichtern der Stadt. Die Menschen in den Strandbars winken fröhlich zurück und prostern den vorbeifahrenden Schiffen zu. Zwischen renovierten Altbauten, stylischen Strandbars und laut wummernden Clubs öffnen sich immer weider unbebaute Lücken. Die leerstehenden Grundstücke entlang der Spree wurden schon vor Jahren von den Berlinern zu freien Grillplätzen erklärt. Lampions schimmern in den Bäumen, Grillkohle glüht, Ghettoaster machen den Sound für diese lauschigen Fleckchen.

24 UHR

Zurück am Anleger. Hier draußen, fernab der Lichter der Stadt ist es mittlerweile stockdunkel. Die Bötchenfahrer zieht es noch für einen Schlummertrunk in den großen Wintergarten des Essentis Bio-Seminarhotels an der Spree. Etwas esoterisch angehaucht ist es hier, bio-zertifiziert und nachhaltig. Im Wintergarten, bei Kerzenschein und sanfter Musik, lässt das Berliner Ehepaar seinen aktiven Tag auf der Spree ganz in Ruhe ausklingen.

Vendreet adignisim zrrilit am velit, volobor sum quis eugait lor sim dolutpatet ad modolo



merklich geschafft und träumen am Bug des Bootes vor sich hin. Zeit für ein wenig Romantik bei den Eltern. Verliebte Blicke, wenig Worte.

18:30 UHR

Ein ganzer Tag auf dem Wasser macht hungrig, der Snack im Paradiso scheint eine Ewigkeit her zu sein. Es geht zurück nach Charlottenburg. Am Görlitzer Ufer liegt das Piratenrestaurant. Von außen macht es nicht viel her, drinnen wird dafür um so mehr Wert auf Details gelegt. Bis in den hintersten Winkel ist das Restaurant mit Totenköpfen und Figuren vollgestopft. Die Eltern sind skeptisch: „Das ist ja wie in einer Freakshow!“ Die Mädels finden es toll. Im Sargzimmer wollen aber auch sie nicht essen. Käpt'n Jack Sparrow persönlich bringt Riesenportionen Schnitzel und Rippchen.

22 UHR

Zum Schlafen geht es durch die Innenstadt nach Osten. Zwischen Eastside Gallery und Oberbaumbrücke liegt das Hostel-Schiff Eastern Comfort. Mit charmantem französischen Akzent begrüßt die Empfangsdame die Gäste. Die Doppelbett-Kabinen der Ersten Klasse sind absolut erschwinglich und bieten etwas mehr Komfort als die recht schlichten Kabinen der zweiten Klasse.

Durch die Bullaugen dringt das letzte Licht der Stadt. In der Floating Lounge auf dem Oberdeck tummeln sich noch Backpacker aus aller Welt. Im Stimmengewirr mischen sich Spanisch, Englisch und Hebräisch. Das sanfte Schlagen der Wellen gegen den Rumpf und das Schaukeln des Schiffes wiegt die Kinder in den Schlaf. Ein letzter Cocktail, dann geht auch für ihre Eltern der Tag zuende.

14:15 UHR

Die Regatten der Wannseesegler finden auf der großen Breite statt, dort, wo der Wannsee in die Havel übergeht. Im Osten wird das Regattarevier dann vom berühmten Strandbad begrenzt, dessen Bojenfelder auf keinen Fall durchfahren werden dürfen. Es ist eines der größten Strandbäder Deutschlands mit über einem Kilometer Sandstrand. Allein hier könnte man einen ganzen Tag verbringen. Volleyballfelder, Basketball, Tischtennis, Surfbikes und ein eigener Bootsverleih halten die Gäste bei Laune. An Bord gibt es belegte Brötchen. Mittagspause auf dem See.

15 UHR

Aus dem großen Wannsee geht es zurück auf die Havel. Der Wind schiebt die *Krambambuli* durch die Wellen, es wird nass an Bord. Schnell eine Wende, jetzt wärmt die Sonne wieder. Im südlichen Teil der Havel liegt die Pfaueninsel; hierher kommt man nur mit der Fähre. Zur Begrüßung stolziert ein Pfau mit ausgebreitetem Gefieder über den Weg. Das Naturschutzgebiet gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Autos sind hier absolut tabu, Besucher müssen strenge Regeln beachten: Die Wege dürfen nicht verlassen werden, kein Baden, kein Feuermachen.

18:15 UHR

Mit Rückenwind geht es die gut acht Kilometer zurück zum Akademischen Segler Verein. Die Sonne verabschiedet sich langsam hinter Bäumen und Feldern und lässt die Havel noch einmal rotgold glitzern. Ohne die Kraft der Sonne wird der Wind immer kälter. Doch zurück am Vereinshaus glühen schon die Kohlen auf dem Grill. Studenten und Alte Herren sitzen im Garten und warten auf die letzten Heimkehrer. Bei Grillwürstchen und Bier lassen die Segelnden Studenten den Tag ausklingen.



Vendreet adignisim zrrilit am velit, volobor sum quis eugait